

Bei der ehlichen Verbindung
Des Hoch- Wohl- Ehrwürdigen, in Gott Andächtigen und
Hochgelahrten Herrn

Carl Heinrich
Sacharia

Treusleißigen Diaconi an der Haupt-Kirche
zu Wernigeroda,

und
Der Hoch-Edlen, Ehr- und Tugend-belobten Jungfer

Sophia Elisabeth

von **Roden**

Des Hoch Edelgeborenen, und Hochgelahrten Herrn

Johann Christoph von Roden,

Patritii, und der Hochadel. Obergischen Familie Justiciarii,

Eheleiblichen ältesten Jungfer Tochter,

Als dieselbe nach Ostern Anno 1732. zu Wernigeroda durch
Priesterliche Copulation vollzogen ward,

Wollte

Eine wohlgemeinte Gratulation ablegen

Ein dem Hochwertheften Rodischen Hause verbundener und ergebener Diener.

Braunschweig, Gedruckt bey Arnold Jacob Keitels, Herzogl. privil. Buchdrucker.



Kapsel 78N2 [127]
X 3059818 AK



Du treuer Gottes-Knecht; kan ichs vielleicht
erachten,
Warum Dein kluger Sinn zur zwayten Ehe ehlt?
O Ja! Ich darf ja nur die reiche Frucht betrachten,
Die ein geschicktes Weib dem Predig-Amt ertheilt.
Sie übernimmt die Last der Haus-Verwaltungs-Sorgen,
Und läst den Ehemann davor ganz ruhig seyn;
Macht Ihm das schwere Amt oft Abend aus dem Morgen:
So stößt sie seiner Brust viel süßes Labsahl ein;
Sie hegt und pfleget Ihn; Sie weiß Ihn aufzurichten,
Wenn oft die Amtes-Last zur Erden niederdrückt;
Sie ist Ihm förderlich zu allen Priester-Pflichten;
O! wie so manches Weh wird durch Sie fortgerückt!
Sie betet für das Amt, und bringet manchen Seegen,
So ofte Sie Ihr Herz mit Ernst zu Gott erhebt;
Sie weiß mit Ihrem Mann sie vor den Quell zu legen,
Durch dessen süßes Raß so Amt als Seele lebt.

Ja was? Sie predigt mit, züförderst durch den Wandel,
Den Sie nach Gottes Wort in Zucht und Tugend treibt,
Nicht selten auch durchs Wort in manchen sondern Handel,
So weit das Priesterthum im Geiste Gränzen schreibt.

O! vierfach-süsse Frucht, die fromme Weiber tragen!

O! wohl dem Prediger, der sie genießen kan!

Doch auch o rare Art! Ich mag gar kühnlich fragen:

Wo trifft man, sag' es mir, dergleichen Frauens an?

Du wirst zu dieser Zeit zwar wenig Lehrer zehlen,

Die Gott durch seinen Geist zum Amt geschickt gemacht;

Doch woltest du vor sie geschickte Weiber wählen:

So würdest du gewis gar sehr in Noth gebracht.

Ein Lehrer suchet oft durch Dörffer, Städt und Länder,

Und findet doch wohl kaum, was seinem Sinn gefält,

Und schenckte Gott nicht noch dergleichen theure Pfänder,

Man bliebe gutentheils gar ehlos in der Welt.

Das macht, die Entelkeit hat alles überschwemmet,

Und Gottes wahre Furcht ist wie ein rares Bild,

Die Krafft aus Gottes Wort wird überall gehemmet,

Noch mehr, es ist ein Ding, das man verdächtigt schilt.

Du treuer Gottes Knecht; bedenk' ich Gottes Wege,
Und wie sein Auge Dich nach Peine hergeführt:

So wird mein ganzes Herz zum Lobe Gottes rege,

Indem es überall fast nichts als Wunder spührt.

Als Elieser dort Rebeccam werben solte:

So fing ers mit Gebeth und echtem Glauben an,

Und siehe! eben die, die Er da suchen wolte,

Die kam zum Brunnen hin und fand den rechten Mann.

Es habens mehrere mit mir ganz klar gesehen,
 Daß, treuer Gottes Mann, bey dir ein gleiches war.
 Du sahst Deine Braut bey Gottes Brunnen * stehen,
 Und kanteft Sie noch nicht, doch ward dir's offenbahr;
 Es hies in deinem Sinn: die ist's; die sol es werden,
 Und siehe! wie Dein Herz dabey so ruhig ward;
 Du lobtest zum Voraus den grossen Gott der Erden,
 Der Dir so wunderbarlich sein wollen offenbahr.
 Dort gieng' es hurtig fort; man trug nicht gros Bedencken,
 Indem es deutlich gnug, daß es vom Herren kam;
 Hier sah man auch so klar der höchsten Weisheit lencken,
 Daß man vor Zuversicht nichts von Bedenck-Zeit nahm.
 Ich mag das übrige anjezo nicht erzehlen,
 Darin Dein Verbungs-Berck mit jenem gleich gestümt,
 Nur so viel sage ich: es kan Dir nimmer fehlen,
 Da selbstn Gott das Berck so treulich auf sich nimmt.
 Ich gratulire Dir, Gott wird Dich finden lassen,
 Was Deine treue Brust von einer Frau begehrt,
 Du wirst Sie, und Sie Dich, mit reiner Lieb umfassen,
 So bleibet alles das, was schädlich, abgekehrt.

* Bey Anhörung des Wortes Gottes.



78N2 [127]

Seh der ehlichen Verbindung
Des Hoch = Wohl = Ehrwürdigen, in Gott Andächtigen und
Hochgelahrten Herrn

Carl Heinrich

Sacharia/

Diaconi an der Haupt-Kirche
zu Bernigeroda,

Und
Eh- und Tugend-belobten Jungfer

Elisabeth

von Roden/

adelgebobrnen, und Hochgelahrten Herrn

Christoph von Roden,

der Hochadel. Obergischen Familie Justitiarü,

der ältesten Jungfer Tochter,

am Ostem Anno 1732. zu Bernigeroda durch
Priesterliche Copulation vollzogen ward,

Wollte
Eine wohlgemeinte Gratulation ablegen

Ein dem Hochwerthesten Rodischen Hause verbundenster und erabenster Diener.

Braunschweig, Gedruckt bey Arnold Jacob Keirein, Herzogl. privil. Buchdrucker.



Farbkarte #13



Kapsel 78N2 [127]
X 3059818 AK